

Mit Technik aus Schwechat zum Mars

31.03.2009 | 18:34 | (Die Presse)

MOSKAU/WIEN (wg). Ein spannendes Experiment begann am Dienstag in Moskau: Vier Russen, ein Deutscher und ein Franzose wurden in ein isoliertes Habitat im „Institut für biomedizinische Probleme“ (IMBP) gesperrt. Dort sollen sie 105 Tage bleiben und einen Flug zum Mars simulieren; Kontakt zur Außenwelt gibt's nur per Funk, und das mit bis zu 20-minütiger Zeitverzögerung, was in der Realität bei einer solchen Entfernung der Fall wäre.

In Wahrheit würde ein Flug zum Mars und retour (er könnte ums Jahr 2025 herum Realität werden) mindestens 520 Tage dauern; bei dem kürzeren Experiment sucht man Aufschlüsse vor allem auch darüber, wie man so lange Reisen psychisch und gesundheitlich überstehen würde.

Und dazu trägt die am Flughafen Schwechat angesiedelte Firma „telozo“ wesentlich bei: Sie entwickelte das Gerät „clue medical“, das die Herzfunktionen der Teilnehmer misst, indem es an die Brust gehalten wird (Foto), die Daten drahtlos in den Rechner überträgt und auswertet. Damit wird der Zustand des Kreislaufs und jenes Teils des Nervensystems, der das Herz regelt, dargestellt. Vor allem sind die Stressbelastung und deren Folgen für den Körper objektiv erkennbar.



Für Sportler und Manager

„Clue medical“ ist seit Ende 2008 weltweit im klinischen Einsatz. Laut Hersteller ist es das erste Gerät dieser Größe, bisherige Apparate hatten zum Teil die Größe eines Kastens. Das Schwestergerät „clue“ stellt die Herzfunktionen für Laien verständlich dar und könnte für Sportler oder stressgeplagte Manager interessant sein.

(**"Die Presse", Print-Ausgabe, 01.04.2009**)